

Keineswegs kritisch. Die entsprechenden militärischen Vorfahrungen sind im Verein mit dem Deutschen Reich ungefähr und umfassend getroffen worden. Sie sind in gutem Gang und ich vermag nach Mitteilung befreier Stellen zu erläutern, daß wir alles getan haben, um der Weiterentwicklung der Dinge auf dem Balkon mit Ruhe entgegenzublicken zu dürfen. (Bussionnung links.) Auch an dieser Front stehen unsere Truppen Schulter an Schulter mit den deutschen Truppen, und bewährt sich auch dort wieder herlich.

Das in Trennung festgefügte Bündnis, das auch in Zukunft allen Proben des Schicksals unerschütterlich standhalten wird.

(Zwischenrufe bei den Tschechen: „Los von Deutschland!“) So wie im Kampf, werden wir aber auch am

Werk des Friedens

Hand in Hand miteinander gehen. (Weißfall links, Zwischenrufe bei den Tschechen.) Es ist einstweilen noch nicht gestattet, den Blick aus dem schaurigen Kampfgebäude empor auf die Zeit zu lenken, da die wiedererwählten Völker sich der Sicherheit ihres Daseins und ihrer Erneuerung erfreuen werden. Der furchtbare Rückenschlag, den die Menschheit auf allen Gebieten der geistigen und materiellen Kultur durch die lange Dauer der ihr auferlegten Prüfung erleidet, wird immer klarer erkennbar und läßt immer noch stärker die Erwöhnung aus, ob sich nicht Mittel und Wege finden ließen, um die Gegenseite, aus denen der Weltkriegslist verborgengangen ist, durch eine gerechte Verständigung zwischen den kämpfenden Rätegruppen auszugleichen. (Anhaltende Zwischenrufe bei den Tschechen.)

W. T. B. Wien, 2. Okt. (Drohbericht). Im Abgeordnetenhaus sprach Ministerpräsident Freiherr v. Habsburg auch über die künftige Ausgestaltung des Verhältnisses Bosniens und der Herzegowina und sagte: Es liegt uns fern, unser gutes Recht an diesen Ländern preiszugeben. Die Lösung des polnischen Problems wird nur eine natürliche sein dürfen. Wir müssen uns hierbei vor allem von der Südsicht auf die Wünsche und Interessen der in Betracht kommenden Volksstämme leiten lassen, dabei aber auch die österreichischen Interessen wahrnehmen. Niemand könnte uns zwingen, auf unser Recht zu verzichten. Das geht nur im Weg von Verhandlungen, und dabei werden wir unseren Standpunkt einzunehmen und durchzuführen wissen. Hierbei müssen wir uns zumindest versichern, daß Einrichtungen getroffen werden, wie sie den Bedürfnissen der Monarchie entsprechen. Die Angliederung von Bosnien an Kroatien und Slawonien, ebenfalls an Dalmatien, wäre ein solcher Weg. Es handelt sich vorläufig nur um vorbereitende Schritte. Das entscheidende Wort wird die Gesetzesgebung zu sprechen haben. Jedenfalls wird nur eine Lösung in Frage kommen, die auf verfassungsmäßigem Weg erfolgt und der Selbstbestimmung entspricht. Nach Erörterung der geplanten finanziellen Maßnahmen appellierte der Ministerpräsident an das Haus, die vorliegenden Steuerverträge auf das roschste zu verabschieden. Dies sei Voraussetzung für die Erledigung des anderen Arbeitsprogramms: Fortführung der sozialen Gesetzgebung, Sorge für den Mittelstand, die Staatsangehörigen und die anderen Funktionäre. Bezuglich der Ernährungsfrage betonte der Ministerpräsident, daß die Getreiderüte im allgemeinen gut, namentlich für Getreide und Hafer besser ausgefallen sei, als im Vorjahr. Der Ministerpräsident begründet die schräge Bekämpfung des Schlesischen Handels, der eine Gefahr für die staatliche Aufrüstung bedeute. Der ungünstige Ausfall der Exte in Rumänien lasse Zuschlüsse aus diesem Gebiet in größerem Umfang nicht erwarten. Aus der Ukraine dürfte vorläufig mit namhaften Zuschlüssen nicht gerechnet werden, der baldige Abschluß von Verhandlungen mit Ungarn, das sich prinzipiell bereit erklärt habe, Österreich zu unterstützen, werde es ermöglichen, einen endgültigen Vertragsschlüssel aufzustellen. Damit werde hoffentlich auch die volle Lebensmittelquelle wieder zur Geltung kommen. Die gesamte Beurteilung der Ernährungsfrage läßt überschwengliche Hoffnungen nicht gerechtfertigt erscheinen, aber zu einer Unzulänglichkeit sei kein Anlaß. Der Ministerpräsident sprach schließlich das Autonomie-Programm der Völker, dessen Erörterung und Lösung möglicherweise nicht länger entkräften könne. Er erklärte, mancher Ansatz hierfür hätte sich bereits vorbereitet. Das überaus fruchtbare Prinzip der nationalen Autonomie könne noch weiter ausgedehnt werden. Von einer systematischen Durchführung dürfte man erhebliche Besserung, ja eine volle Lösung erhoffen. Die Schwierigkeit liege lediglich in der Durchführung. Neben dem Gesichtspunkt der unverfehlten Priorität für alle Völker müsse bei allen Fragen der nationalen Autonomie auch der Gesichtspunkt der Sicherung des Gemeinsamen festgehalten werden im Sinne einer die Völker umfassenden, in ihrem Interesse wirkenden und ihre Zwecke fördernden Organisation. Das letzte Wort der nationalen Autonomie müsse bold mit Mutigkeit und Energie besprochen werden, aus der gemeinsamen Überzeugung und dem Einvernehmen aller beteiligten Völker heraus. Die Regierung wird diese große und aussichtsreiche Arbeit sorgfältig vorbereiten und einleiten. Ihr Ziel könne sie nur durch Zusammenwirken aller Kräfte der Gesetzgebung erreichen. Der leitende Grundsatz müsse sein, alle Volksstämme durchaus im Geiste völkerliche Gleichberechtigung innerhalb der durch das Interesse der Gesamtheit gezogenen Grenzen auf freiem Siedelungsgebiet die Selbstbestimmung in nationalen und kulturellen Angelegenheiten zu sichern. Am friedlichen Weltkrieg sollen

Österreichs Völker fortan ihre Kräfte entfalten. Ihr Gedächtnis wird mit dem Staat zusammenhängen, der ein Vorbild ist für alle Nationen, die ihr Heil darin erblicken, in Eintracht zusammenzuleben und nicht in Verplätzung und Auflösung, in Verzerrigkeit und Einigkeit liegt unser aller Zukunft. (Weißfall links, Lärm bei den Tschechen.) Rächtige Sitzung morgen. Auf den Tagesordnung steht die Debatte über die Regierungserklärung in Verbindung mit den Anträgen, betr. die Friedensfrage.

Fortgesetzte Abwehr feindlicher Großangriffe.

Wiederum voller Miserie der Feinde bei Cambrai.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 2. Okt. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In Flandern, beiderseits von Cambrai und in der Champagne wehrten wir heftige Angriffe des Feindes ab. An ruhigen Frontabschnitten bei St. Quentin nordwestlich von Reims und westlich der Argonne nahmen wir Teile vorspringender Linien in rückwärtige Stellungen zurück.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nördlich von Staden machten wir bei Abwehr feindlicher Angriffe etwa 100 Gefangene. Zu beiden Seiten des von Ayers auf Rooslaire und Menin führenden Straßen griff der Feind mehrfach vergeblich an. In Recklinghausen fachte er zu. Im Gegensatz nahmen wir den Osteil des Ortes wieder. Nördlich von Menin zeichnete sich das südliche Reserve-Grenadier-Regiment Nr. 100 unter Führung des Oberstleutnants v. Sigebi ganz besonders aus. Auch das Infanterie-Regiment Nr. 132 unter Führung des Majors v. Pausa hat hier bei den leuten Aktionen Besonderes geleistet. Feindliche Tiefangriffe südlich von La Bassée wurden abgewiesen. Der fünfte Tag der Schlacht um Cambrai wurde wiederum zu einem vollen Miserie für den Feind.

Nördlich von Sanquin schlugen schlesische und kurhessische Regimenter an der nördlichen Ansturm des Feindes ab. Weiter südlich drang der Feind vor übergehend über Abancourt, Brantigny und südlich von Vlecourt auf Cuvillers vor. Unter Gegangriff, bei dem sich das Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 53 wiederum besonders auszeichnete, warf der Feind über Abancourt und Brantigny hinaus zurück und befreite die tausenden württembergischen Verteidiger von Vlecourt aus der Umklammerung durch den Feind. Bei und südlich von Cambrai brachten Regimenter der bewährten 3. Marineinfanterie-Division sowie schleswigschlesische, brandenburgische und bairische Regimenter den feindlichen Ansturm zum Scheitern. Nummily blieb in Feindeshand.

Heeresgruppe Bochum.

Zwischen Le Catelet und der Oise verlor unsere Front seit vorlester Nacht östlich von St. Quentin vorbei nach Bertheliecourt an der Oise. Wegen die Abschüttung von Elles-Zoncourt-Lesens entwickelten sich im Laufe des Tages heftige feindliche Angriffe. Vordererde Sequecart drang der Feind ein. Gegangriff österreichischer und polnischer Bataillone unter persönlicher Führung des Divisionalkommandeur General v. d. Chevalerie war ihm wieder zurück. St. Quentin, in dem gestern nur noch Erkundungsabteilungen standen, wurde vom Feind besetzt.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Vorpostengefechte zwischen Ailette und Aisne. Nordwestlich von Reims nahmen wir unsere Truppen von der Vesle in rückwärtige Stellungen zurück. Der Feind folgte in schwachen Abteilungen und stand am Abend in Linie Bapaume-Bapaume.

In der Champagne nahm der Feind seine einheitlichen Angriffe wieder auf. Sie richteten sich am Morgen gegen die Front St. Marie-à-Py bis Montchauval und im Laufe des Tages gegen unsere Linien zwischen Somme-Py und Aisne. Seine Angriffe sind gescheitert. Sehrliche Einbrüchestellen wurden meist durch Gegengriff wieder gefläutert. Neben den schon seit Beginn der Schlacht in Front stehenden preußischen und bayrischen Divisionen zeichnete sich gestern das Infanterie-Regiment Nr. 496 besonders aus. Die in vorlester Nacht beiderseits der Aisne neu bezogene Stellung verläuft von Montois über Chatierange den Wald von Autre nordlich von Binarville vorbei und quer durch den Argonnewald nach Wyremont. Vortruppen wiesen vor dieser Front mehrfache feindliche Angriffe ab.

Heeresgruppe Gallwitz.

In östlichen Angriffsbunten schlugen wir den Amerikaner aus dem Oise-Wald und den anschließenden Linien zurück.

Wir schossen gestern 27 feindliche Flugzeuge und 3 Bessellablonen ab. Hauptmann von Schleicher errang seinen 35. Siegesabzeichen. Der Siegesabzeichen Maß seinen 30. Siegesabzeichen.

Der Erste Generalquartiermeister: Lüdendorff.

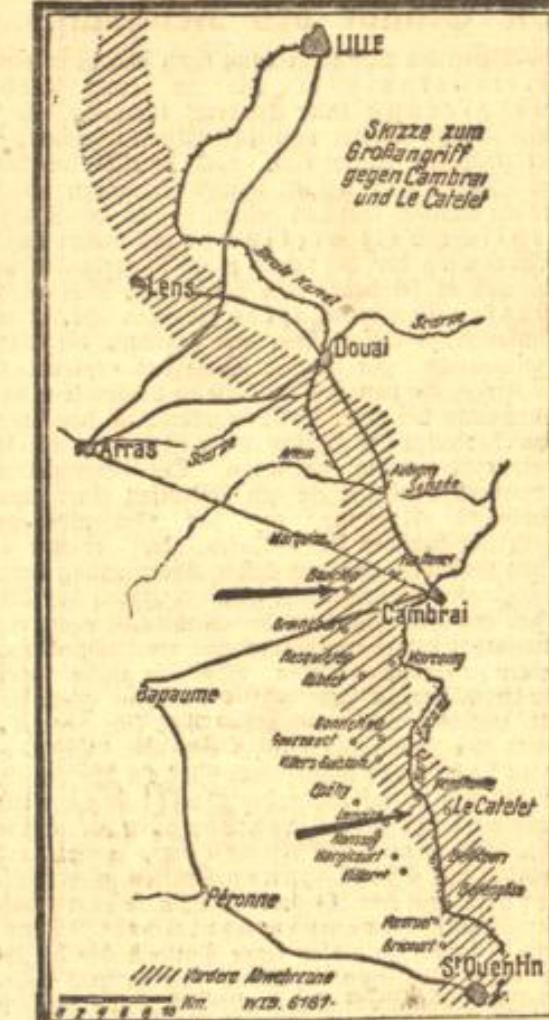
den Pulschlag reicher Empfindung. Und so mußte sich der Sänger wohl auch mit seinen weiteren Vorträgen ins Herz der Hörer singen! Die freundlichen Empfindungen, die man von den Gesangsaufführungen der Fräulein Rosalinda Gercke empfing, wurden nur getröst durch die süßlichen Schwanfungen in der Intonation der höheren Töne: Hoffsichtig nur eine vorübergehende Erblindung des Organs. Der frischbelebte Ausdruck in den Brahmisches Liedern und die hübschen feurigen Stimmtitel der angiebenden jungen Sängerin erregten im übrigen die Aufmerksamkeit auch des Kärrers. Fräulein Rosalinda Lüdeke begleitete mit geübter Hand am Klavier und ließ sich solistisch mit Kompositionen von Chopin usw. hören. Auch diese liebenswürdig wirkende hatte sich reichen Beifall zu erfreuen.

O. D.

* Berliner Theaterbrief. Hermann Sudermann hat sein bekanntes Schauspiel „Der gute Ruf“ durch leichte Änderungen in eine Komödie umgewandelt — in dieser Form ging es am 28. September mit ausgesprochenem Erfolg im Eldoradotheater in Szene. Der Dichter hat die Neuauflage dadurch herbeigeführt, daß er eine der früheren Gestalten, die für die mögliche Weiterführung der Handlung über das Stück hinzu wichtig war, einfach ausgeschaltet und damit zugleich die etwaige tragische Umdeutung ausschaltete. Somit ist alles geblieben, wie es war: Der Kampf zweier Frauen um einen Mann, der sich daraus ergibt, daß die eine, um ihren Ruhm besorgt, diesen Mann der anderen aufschiebt, weil sie meint, unter dem Schuh von deren nicht mehr ganz einwandfreien Leumund nur um so ungünstiger lieben zu dürfen. Die Vergüte des Werks sind die gleichen geblieben,

Hervorragende Leistungen unserer Schlachtstaffeln.

W. T. B. Berlin, 1. Okt. Starter Sturm und bestige Regenschauer machten am 29. Sept. während der Abwehrschlacht von Flandern bis Verdun den Aufenthalts in der Luft so ungünstig wie möglich. Trotzdem waren unsere Jagdflieger ununterbrochen über dem Schlachtfeld tätig und erfüllten alle ihre Aufgaben. Die stark feindliche Sperre konnte sie nicht an der Auflösung des tödlichen Gefäßes hindern. Während des ganzen Tages überwachten sie die Geschäftslage und brachten der Führung wichtige Meldungen. Aus Höhen von 10 Meter bewarfen Marinefliegerstaffeln anfahrende Tanks und feindliche Kolonnen auf der Strecke Opern-Hooge mit Bomben und Wurfgranaten. Unter den feindlichen Batterien und Bereitstellungen in den Gräben und Talschlüßen hielt ihr wohlgezieltes Maschinengewehrfeuer furchtbare Stunde. Westlich Cambrai waren sie eigener Infanterie, die sich verschossen hatte, neue Munition zu. Im Reisvalde, nördlich Marcoing, erkannten Schlachtstaffeln an den Uniformen und Waffen der Grabenbesatzung die vom Feinde umringte eigene Infanterie, übermittelten ihr den Befehl zum Durchschlagen und rettete sie so vor der Gefangennahme. In der Champagne wurde eine Schlachtstaffelgruppe gegen erkannte Ansammlungen von amerikanischer Infanterie und Tanks im Raum Apremont-



Bapaume ameisekt. Der Angriff der Schlachtgruppe traf die Amerikaner in dem Augenblick, als sie zum Angriff vorbereitet. Beim Herannahen der Schlachtgruppe flüchteten die Infanterie und Tanks in wilder Flucht zurück und suchten in den Wäldern Schutz, die von dem Geschwader ausgiebig mit Bomben belegt und unter Maschinengewehrfeuer genommen wurden. Lediglich dem Eingreifen der Schlachtgruppe war es zu verdanken, daß der bereits durch Charles Artilleriefeuer vorbereitete Angriff nicht zur Durchführung kam. Der moralische Eindruck der geschlossenen Angriffe unserer Jagdstaffeln auf die kämpfenden Truppen und ihre Führung war fast erstaunlich. Sie können sich tümen, zu dem Erfolg der großen Abwehrschlacht sehr wesentlich beigetragen zu haben.

Englischer Bericht vom 29. September.

Die Marine-Expedition und die kanadischen Truppen kämpfen innerhalb der letzten Vorstufe von Cambrai. Sie machten in drei Tagen 20000 Meter und eroberten 30 Gebäude. Westlich und nordwestlich Cambrai war der Feind aufgestanden, das Vorurteil unserer Truppen zu verhindern, deren vorgeordnete Abteilungen die Kreuzung der Straßen Aisne-Cambrai und Bapaume-Cambrai erreichten und in die nördliche Vorstadt der Stadt einbrachen. Dem Feinde wurden beim Durchschlagen der eingeschlossenen Gegenangriffe in diesem Abschnitt schwere Verluste beigelegt. Während der Nacht fiel schwerer Regen. Das Wetter ist noch stürmisch.

Französischer Heeresbericht vom 29. September, nachmittags.

Im Laufe der Nacht führten die Deutschen heftige Gegenangriffe in der Gegend von Ovillers. Alle ihre Verbündeten, die der Feind so leichtmachen, wurden durch das ständigste Feuer vertrieben. Zwischen der Ailette und Aisne standen wichtige Artilleriestützen. In der Champagne fanden während der Nacht

und auch seine mancherlei Mängel blieben erhalten. Aber es bewährte seine starke Publizistenswirkung, und eine geschlossene, abgestimmte Darstellung mit den Damen Bütt, Leykaff, Debner, den Herren Kastner, Adolf Klein, Georg Schönfeld, Fludt ist ein übriges. Sudermann wurde sehr oft gerufen.

R. W.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Im Stadtsaal zu Kottbus brachte Direktor Wauters das jüngste fünfzige Schauspiel des sächsischen Amtsgerichts Dr. Erich Wulff an. „Das Siegesfest“ unter dem Eindruck der besten künstlerischen Kräfte zur wohlgelegten dichterisch beßiglich aufgenommenen Uraufführung. Der künstlerische Dialog verschafft dem Drama eine besondere Wirkung. — Im Kleinen Haus des Stuttgarter Königl. Hoftheaters fand die Uraufführung von Walter Harlan's „Spiel aus der Jugend des Straßburger Münsters“ statt, das „Die vorsichtige Jungfrau“ heißt. Der Beifall war sehr warm, besonders nach dem 2. Akt. Zum Schlus erschien der Dichter vor der Rampe und riecherte an das Publikum einen launig anhebenden und ernst ausdrückenden Nachdruck.

Gebende Kunst und Muß. Das Bremser Stadtsaal brachte die Uraufführung einer einaktigen Oper, „Ach, es ist so wahr“, heraus, die weit über dem Rahmen des Gewöhnlichen steht und sicherlich von sich reden machen wird. Der Komponist Karl Götze wurde ungewöhnlich lebhaft gerufen und herzlich gefeiert.

Handelsteil.

Kriegsanleihezeichnungen für das Reichsschuldbuch.

Es ist anzunehmen, daß sich Zeichner der 8. Kriegsanleihe, die bis jetzt noch nicht im Besitz der Benachrichtigung über die Eintragung ihrer Zeichnungen in das Reichsschuldbuch sind, deswegen beunruhigt fühlen. Die Verzögerung in der Zusendung der Benachrichtigungen ist unvermeidlich und beruht lediglich auf der großen Menge der Eintragungsanträge, die trotz der größten Anstrengung noch nicht sämtlich erledigt werden konnten. Zu irgendwelcher Beunruhigung liegt sonach kein Grund vor, und es wäre gärtlich verfehlt, wenn Zeichner hieraus Veranlassung nehmen sollten, Zeichnungen auf die 9. Kriegsanleihe zu unterlassen.

amtliche Devisenkurse in Deutschland.

W. T. B. Berlin, 2. Oktober. (Drahtbericht) Telegraphische Auszahlungen für

Holland	309.00	G.	Mk. 309.50	B.	für 100 Gulden
Dänemark	188.00	G.	188.50	B.	* 100 Kronen
Schweden	212.25	G.	212.75	R.	* 100 Kronen
Norwegen	188.25	G.	188.75	R.	* 100 Kronen
Schweiz	146.75	G.	147.00	R.	* 100 Francs
Oesterreich-Ungarn	57.70	G.	57.80	R.	* 100 Kronen
Ungarn	79.00	G.	79.50	R.	* 100 Lewis
Konstantinopel	20.40	G.	20.50	R.	1 türk. Pfd.
Spanien	138.00	G.	137.00	R.	* 100 Pesetas
Helsingfors	78.25	G.	78.75	R.	

amtliche Wechselzinssätze der Notenbanken.

Deutsche Pl. 5.00	Belg. Plätze 5.00	Ital. Plätze 5.00	Kopenhagen 5.00
London 5.00	Wien 5.00	Lissabon 5.50	Stockholm 7.00
Paris 5.00	Schweiz. Pl. 4.50	Madrid 4.00	Petersburg 6.50
Amsterdam 4.50			Rumänien 6.00

Ausländische Wechselkurse.

w. Amsterdam, 1. Okt. Wechsel auf London 10.465 (zuletzt 10.11), auf Berlin 33— (32.05), auf Paris 39.95 (38.75), auf die Schweiz 47.— (47.15), auf Wien 19.— (17.65), auf Kopenhagen 62.90 (62.50), auf Stockholm 39.— (39.55), auf New York — (2.11 1/4).

Amtliche Anzeigen
Sonnenberg

Bekanntmachung.

Angabe von Kartoffeln für zwei Wochen, u. zwar für die Zeit vom 20. Okt. bis 2. November 1918 (je 14 Pfund für den Verpflegungsberechtigten) in folgender Reihenfolge: Donnerstag, 3. Oktober: 601—700: 8—9 vorm. 701—800: 9—10 vorm. 801—900: 10—11 vorm. 901—1000: 11—12 vorm. 101—1100: 12—1 vorm. 101—1200: 8—4 nachm. 101—1300: 4—5 nachm. 101—1400: 5—6 nachm. Freitag, 4. Oktober: 1401—1500: 8—9 vorm. 1501—1600: 9—10 vorm. 1—100: 10—11 vorm. 101—200: 11—12 vorm. 201—300: 12—1 vorm. 301—400: 3—4 nachm. 401—500: 4—5 nachm. 501—600: 5—6 nachm. Die Lebensmittel ausreichende vorzeigen! Angleich werden die Einwohner aufgefordert, für die fortgärtige Aufbewahrung der Kartoffeln zu sorgen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Kartoffelabgabe sich auf die Zeit vom 20. Oktober bis 2. November 1918 bezieht. Nachlieferungen sind ausgeschlossen. Am 3. November 1918 tritt die Entfernung in Kraft. Sonnenberg, 1. 10. 1918. Dusch, Bürgermeister.

Amtl. Anzeigen

Mein Büro befindet sich jetzt

Gerichtsstrasse 5, I.
Wiesbaden, 1. Okt. 1918.
JustizratDr. Seligsohn
Rechtsanwalt u. Notar.Leiterwagen
Nr. 38, 48, 58, 68.
Bevor Sie denken, laufen,
sehen Sie sich meine
Stärken und billigen
Wagen an.
Böttcher, Wettstrasse 47.Hans-Bindsäden
in allen Stärken vorrätig.
H. Bühnenguth
— Wettstrasse 22. —Steintöpfe
von 1/2 bis 80 Liter. Inh.
Delfrüge
von 1 bis 10 Liter.Julius Mollath
Schulberg 2. Wett. 1956.Hosenträger.
Größte Hosen-Hosenträger
u. Hosen, Selbstvers. Hand-
säume und Militärmäntel
billig bei Fritz Steintöpfe,
Kirchstraße 50.Kürbisse
Preis 20 Pf. zu perf.

Banken und Geldmarkt.

S. Berliner Geldmarkt Berlin, 2. Okt. Der Zinssatz für tägliches Geld stellte sich an der heutigen Börse auf etwa 4% Proz. für den Privatdiskont auf 4 1/2% Proz. auch darunter.

w. Weitere Kursrückgänge an der Wiener Börse. Wien, 1. Okt. Der Rückgang der Kurse hat an der heutigen Börse in erstaunlichem Maße weiter um sich geöffnet. Budapester Abgaben und Zwangsvorfälle führten gleich zu Beginn des Verkehrs zu scharfen Rückgängen. Die leitenden Kursensteigerungen fielen im Kurse um 17 bis 30 Kronen. Montanaktien um 20 bis 25 Kronen, Kanonenfabrikwerte um 45 Kronen. Staatsseisenbahnaktien um 17 Kronen, ungarische Kohlenaktien um 30 Kronen, Metallwarenwerte um 26 Kronen und türkische Papiere um 37 bis 50 Kronen. Vorübergehend bewirkten Käufe aus der Provinz und Deckungen der Platzspekulation im Anschluß an die Erklärungen des ungarischen Ministerpräsidenten sowie an die Rede Wilsons eine leichte Erholung, die jedoch nicht von Bestand blieb, da neuerlicher Budapester Abgaben einen weiteren Druck auf die Stimmung ausübten. Außerdem verkehrten verkehrten auch die meisten Schrankenpapiere zu weichenden Kursen. Erst gegen Schluß fanden die Kurse wieder Boden, sie vermochten sich jedoch nicht nennenswert zu erholen. Auch am Anlagenmarkt trat schwächere Haltung hervor.

w. Braunschweig. 1. Okt. Prämienziehung der Braunschweiger 20-Talerlose: 90000 M. Serie 3163 Nr. 42, 9600 M. Serie 9507 Nr. 41, 4200 M. Serie 6105 Nr. 4, 3000 M. Serie 6105 Nr. 38, je 300 M. Serie 760 Nr. 37, Serie 2963 Nr. 37, Serie 2963 Nr. 46, Serie 3364 Nr. 2, Serie 3858 Nr. 50, Serie 5428 Nr. 42, Serie 5463 Nr. 49, Serie 6105 Nr. 29, Serie 6907 Nr. 34, Serie 8757 Nr. 13, je 210 M. Serie 103 Nr. 30, Serie 172 Nr. 24, Serie 6907 Nr. 50, Serie 9.56 Nr. 6, Serie 9131 Nr. 12, Serie 9131 Nr. 21. — Jede der alten zu den gezogenen Serien gehörenden Nummern werden mit 98 M. eingelöst.

Industrie und Handel.

Gesellschaft für deutsche Drahtausfahrt m. b. H. Neben dem Walzdrahtverband in Düsseldorf besteht seit zwei Jahren für die Draht verfeinernde Industrie die Draht-Konvention 1916 zu Düsseldorf, die sich lediglich mit dem Inlandsgeschäft, vor allen Dingen mit der Deckung des Staats-, insbesondere des Heeresbedarfs, beschäftigt. Nunmehr haben sich die Drahtindustriellen auch für die gemeinsame Regelung des Auslandsgeschäfts wie für die Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen im In- und Auslande in der Gesellschaft für deutsche Drahtausfahrt m. b. H. mit dem Sitz in Berlin zusammengekommen. Zum Vorsitzenden ist Herr Direktor Warlinghausen, Phoenix-A.-G. Abt Westfälische Union, Hamm i. W. gewählt worden. Die Geschäftsführung liegt in den Händen der Herren Dr. J. Reichert und Dr. M. Lims, Berlin W. 9. Der Verein ist Zellstoffindustrie in Dresden schlägt 22 (i. V. 20) Proz. Dividende vor.

Wettervoraussage für Donnerstag, 3. Oktober 1918 von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Vorwiegend heiter, trocken, in höheren Lagen Nachtfröste, tags wärmer.

Wasserstand des Rheins

am 2. Oktober.
Biebrich Pegel: 1.90 m gegen 1.96 am gestrigen Vormittag.
Coburg * 2.35 * 2.47 * *
Mainz * 1.21 * 1.29 * *

Die Abend-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Hauptredakteur: W. Hegerhorst.

Verantwortlich für Leitartikel und politische Nachrichten: W. Hegerhorst; für den Unterhaltungsteil: B. v. Baudendorf; für den lokalen u. prozentuellen Teil und Gesellschaft: C. Bosacker; für die Angelegenheiten und Reklame: H. Dornau, ebenfalls in Wiesbaden. Druck u. Verlag der S. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Kaufmännische
Privatschulevon
Emil StrausRheinstraße 46
Ost-Weststraße.
Besondere
Damen-Abteilungen.Rheinstraße 46
Ost-Weststraße.

Vorlesung freie.

Rüdesheimer Str. 25 1-8.
Röhr., B. Abt. so. 1a.

Gesucht

zum 15. b. M. nicht zu
langes überbrückiges
Alleinmädchenfür Küche u. Haus mit
den Begegnissen. Täglich
zu melden von 4—6 Uhr
bei Frau von Storch
Rheinstraße 9.Perfekter
Klavierspieler
für unsere
Hammerklaviereaufsucht. Nächstes Theater-
büro, Hochstraße 11, vormittags
10—12 Uhr.Bei Inlandshalt eines
Obstgartens
zuverl. Manngefunden, der auch kleine
Centralheizung übernehmen
will. Verbindliche Angebote
jeden Tag zw. 2 u. 8 Uhr.
Ketter, Kettstr. 10.

Arme Frau

berichtet ihr Vorlesungszeit
mit 61 W. u. etwas Klein-
geld. Der ehr. Finder w.
angeben, daß sie gegen Be-
lohnung abgibt. Ruh. bei
Frau Götter, Kettstr. 10.Silberne längliche
Nadelmit blauem Stein
verloren. Gegen gute Be-
lohnung abzugeben. Franz
Uhlig, Webergasse 1.Berloren
eine gold. Brillantnadelmit 4 kleinen Brillanten
und 1 Granat. samt schw.
Krawatte von Biebricher
Straße bis Rheinstraße.
Angebote gegen hohe Be-
lohnung.

Sterbefälle.

Um 28. Sept.: Plattenleger
Heinrich Junt, 2. Jolce. —
20. Schäfer Johann Anton
Herr, 11. J. — 1. Oktober:
Schäfer Adele Wiesenthal geb.
Schottländer, 35 J. — Stoffleute
Philipp Wels, 43 J.; Hermann
Theodor Oehlisch, 43 J.;
Julie Wagner, ohne Beruf,
19 J.; Friederike Luise Wels,
12 J.; Witwe Luise Peters
geb. Springer, 54 J.; Anna
Anna Weißeder, 1 Stunde.

Am 8. Oktober 1918, vormittags 10 Uhr, werden an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 61, folgende Grundstücke:

- Wiesbaden - Innen, Band 37 Blatt 553, lfd. Nr. 1, Kartenblatt 53 Parzelle Nr. 164/67, Ader, Galgenfeld, 11 ar 40 qm groß, Wert 42000 Mark;
- Wiesbaden - Außen, Band 53 Blatt 1042, lfd. Nr. 9, 10 und 12, Kartenblatt 35 Parzelle 609/134, Ader, Richard Wagnerstraße, groß 2 ar 72 qm, Kartenblatt 35 Parzelle Nr. 611/134, Ader, daf. groß 42 qm, Kartenblatt 35 Parzelle 707/134, Ader, daf. groß 2 ar 63 qm, Wert 10386 Mark;
- Wiesbaden - Außen, Band 11 Blatt 205, lfd. Nr. 1, Kartenblatt 82, Parzelle 190/27, Wohnhaus mit Hofraum, Dambachtal 3, groß 3 ar 32 qm, Wert 60000 Mark, zudem Aufhebung der Gemeinschaft zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 30. September 1918.
Röntgenliches Amtsgericht, Abt. 9.

Förderung zweier Personenzüge auf der Strecke Wiesbaden-Langenschwalbach im Monat Oktober.

Die nur für den Sommerdienst vorgesehenen Personenzüge 4039 Wiesbaden ab 2,48, Langenschwalbach an 3,69 Uhr nachm. und 4068 Langenschwalbach ab 6,42, Wiesbaden an 7,52 Uhr nachm., werden auch noch im Monat Oktober bis einschließlich 31. Oktober, wie bisher, regelmäßig befördert.

Königlich Preußische und Großherzoglich Hessische Eisenbahndirektion Mainz.

Wiesbadener Tanz- u. Turnschule
Inh. Fritz Sauer u. Frau

Adelheidstr. 33. F. 4555.

Zu meinen Gymnasiasten-, Privat- und Abend-
kursen, Beginn Mitte Oktober, bitte ich um
weitere gef. Anmeldungen von Damen u. Herrn.
Einzel-Unterricht jederzeit in allen Tänzen.

Frau Frieda Sauer-von Pelke.

F. 4555.

Befestigungen nimmt jederzeit entgegen

Jacob Rückert

Moritzstraße 16.

Telephon 4920.

Turnstunden.

Zu meinen Turnkursen für Frauen, Mädchen,
Knaben u. Kinder von 4 Jahren ab erbitte gef.
Anmeldungen. Frau Frieda Sauer von Pelecke
staatl. gepr. Lehrerin

Adelheidstr. 33, Pt. Fernspr. 4555.

Herrn für alle u. ab 10. D.

preisw. zu verl. Rempler

Hermannstraße 1. 1. Et.

Telephon 2108.

Baudek. 1. 1. 1.

Ausnahmetage

verlängert bis 8. Oktober.

Jeder Kunde erhält zu jeder Aufnahme von 8 Mark an

ganz umsonst

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes, 30 x 36 cm, einschl. Karton.

Phot. Atelier
mit
billigen
Preisen.

Samson

Gesetzlich:
Sonntags nur von
9-2 Uhr ununter-
brochen geöffnet.
G. m.
b. H. Gr. Burgstrasse 10



Neueste Damen-Pelzhüte

Velours, Zylinder, Samthüte sind bei mir zum Verkauf ausgestellt.
Passionieren sofort, da eigener Betrieb im Hause.
Telephon 2872. A. Kuss, Rheinstraße 43.

Otto Blöchle
Emmy Blöchle
verw. Frank, geb. Heerlein
Kriegsgetraut.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1918.

Die Beisetzung meines Sohnes, des Leutnants im Inf.-Regt. 118

Hermann Harms

findet Freitag, den 4. Oktober, vor-
mittags 10½ Uhr, von der Kapelle
des alten Friedhofs, Platter Straße,
aus statt.

Frau G. Harms.

Harte Haut.

Dedurin hilft über Nacht. In harten Fällen
3-4 Räte. Erfolg garantiert. Nachahmungen
weiter zulässig. 951
Riederlage: Schuhenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,
vom einfachsten
bis zum allerfeinsten
Genre. K91

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Wiesbadener 786
Bestattungs-
Institut
Gebr. Neugebauer
Dampfsägerei.
Gegr. 1850. Tel. 411.
Sergmagazin u. Büro
Schlossbader Str. 36.
Dienstleister d. Vereins
für Feuerbestattung,
Lieferung v. Leichen-
fahrzeugen von und
nach auswärts mit eig.
Leichenwagen.

Gehet entschließt völzlich nach kurzem
Leben meine liebe gute Frau, unjere innig-
geliebte Mutter, Schwester, Schwägerin und
Tante

Frau Anna Dumm
geb. Barbones.

In diesem Schmerz:
Adam Dumm und Kinder.
Wiesbaden, Hechtsheim, 2. Oktober 1918.
Die Beerdigung findet Freitag, den 4. Okt.,
nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des
Südfriedhofs aus statt.

Danksagung.

Allen denen, die uns beim Heimgange
unserer lieben

Gretel

ihre herzliche Teilnahme bewiesen haben, Herrn
Bärtner Metz für die tröstlichen Worte, den
Schwestern vom Städt. Krankenhaus für ihre
liebenhafte Pflege und für alle Blumenspenden
sagen wir hiermit unjeren aufrichtigen Dank.

Fam. Heinrich Harbach,
Göbenstraße 28.

Auf Feindes Erde, schwer und müde,
Sank hin dein Haupt zur letzten Ruh,
Fürs Vaterland gabst du dein Leben,
Schlaf wohl du wacker Streiter du.
Wart noch so jung, starbst viel zu früh,
Vergessen können wir dich nie!

Unerwartet erhielten wir die unsäbare Nachricht, daß unser heiligeliebter,
treuer, guter Sohn und Bruder

Karl Deufer

Kanonier in einem Inf.-Feldartillerie-Regiment

in einem Kriegslazarett im blühenden Alter von 19 Jahren verstorben ist.

In diesem Schmerz:

Familie Wilhelm Deufer
Bädermeister.

Wiesbaden (Riehlstraße 16), den 1. Oktober 1918.

Schlaf-Zimmer
Speise-Zimmer
Herren-Zimmer

Salon- und Küchen-Einrichtungen
empfiehlt

1024

Weyershäuser-Rübsamen

Luisenstr. 17 Möbel-Fabrik Luisenstr. 17.

Prinzessin
Von
Württemberg

Kohlen **SPAR** Platte
35 bis 50 Proz.
Kohlenersparnis

Grosslager für den Bezirk Wiesbaden:

WILH. HÖCKER
SCHILLERPLATZ 2.

Stück 5-M.

Weitere Verkaufsstellen durch Plakate erkenntlich.

952

Puppenwagen

mit oder ohne Puppe zu
kaufen gesucht. Offerten
u. G. 884 Tagbl. Verlag.

Piano oder Klavier

zu kaufen gesucht. Ges. Übersee an
Dr. Schöd, Bismarckring 6.



Am 26. September fiel für das Vaterland nun auch
unser Sohn

Ludwig

Inhaber des Eisernen Kreuzes

im Alter von 20 Jahren.

Chr. Sager und Frau.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Freunden und Bekannten die schmerliche Mitteilung, daß uns
liebe Schwester, Tante und Großtante, die Stiftsdame

Fräulein Luise Bidel

gestern nachmittag infolge eines Herzschlages völzlich gestorben ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Karl Bidel, Delan a. D. u. Familie,
Ernst Bidel, Geh. Sanitätsrat u. Familie,
Ludwig Bidel, Apotheker a. D.,
Frau Friederich Bidel, geb. Adler u. Familie,
Frau Gustav Bidel, geb. Haeßner u. Sohn.

Wiesbaden, den 2. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Allen teilnehmenden Freunden die schmerliche Nach-
richt, daß heute abend meine liebe Frau, unsere treubesorgte,
gute Mutter, Tochter, Schwester Schwägerin und Tante

Frau Elisabeth Kleber

geb. Menghardt

nach kurzem, schwerem Leiden sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Georg Kleber.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1918.
Rettstraße 9.

Die Beerdigung findet Freitag morgen 11½ Uhr von der Leichen-
halle des alten Friedhofs nach dem Nordfriedhof statt.

